

5. Mai 1937

- Aus Gründen meines Gesundheitens am 1. Mai 1937 ist es mir möglich eine längere Beobachtung mit Dr. Loschelder soll es in Rom zu beschränken. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

99/37

An das
Reichs- und Preußische Ministerium für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8,
Unter den Linden 69

Betrifft: Einstellung eines Hilfsarbeiters
am Historischen Institut in Rom.

Hierzu als Anlagen: Lebenslauf, Formblatt
und Kirchenbuchnachweise.

Durch den Erlass W n 232 vom 30. März 1937 ist mir mitgeteilt worden, daß entsprechend den früheren Vereinbarungen dem Preußischen Historischen Instituts in Rom die Mittel für zwei wissenschaftliche Stipendiaten für das Haushaltsjahr 1937 zusätzlich gewährt worden sind. Ich berichte hiermit, daß der auf Grund obigen Erlasses einberufene Stipendiat Dr. Gottfried Opitz inzwischen in Rom seine Arbeit begonnen hat.

Gemäß den früheren Vereinbarungen mit Herrn Ministerialrat Dr. Frey soll der zweite Stipendiat sich vorwiegend mit musikgeschichtlichen Forschungen befassen. Der von Herrn Professor Dr. Schiedermaier - Bonn empfohlene und von Herrn Ministerialrat Dr. Frey vorgeschlagene Dr. Josef Loschelder aus Neuß hat sich gestern bei mir gemeldet und Lebenslauf, Formblatt 1 in doppelter Ausfertigung und Kirchenbuchnachweise vorgelegt, die ich in der Anlage ergebenst überreiche. Seine arische Abstammung ist durch diese Belege gesichert; da es sich um die Originale handelt, hat Dr. Loschelder um ihre Rückgabe gebeten und die Einreichung von Photokopien zugesagt. Politische Bedenken gegen Dr. Loschelder dürften nicht bestehen, da er nach seiner eigenen Angabe seit Herbst 1933 Angehöriger der SA ist.

Entsprechend dem Vorschlag von Herrn Ministerialrat Dr. Frey bitte ich hiermit um baldgefällige Genehmigung der Einstellung Dr. Loschelders als zusätzliche Hilfs-